

## Die 51. Guericke-Tagung zu wichtigen Ratsfamilien während der Reformation in der Alten Stadt Magdeburg



Die Referenten und Organisatoren der 51. Guericke-Tage im Guericke-Zentrum Magdeburg. Von links nach rechts: Dr. Ditmar Schneider, Prof. Dr. Johannes Kirchner, Herr Dietrich von Alemann, Dr. Peter Streitenberger, Herr Michael Weigel, Prof. Dr. Mathias Tullner, Frau Hannelore Haese und Herr Ulrich Arendt. Foto: Burckhard Dienemann.

Mit der 51. Guericke-Tagung im November 2017 bewegten wir uns thematisch in die interessante Zeit vor Otto von Guericke, zu seinen auch aktiven Vorfahren in der wenig bekannten Geschichte der Alten Stadt Magdeburg. Die Stadt und ihre Ratsherren spielten zu Beginn der Reformation eine nicht unbedeutende Rolle für ihre Durchsetzung im Magdeburger Land und in Teilen des Reiches. 1624 bekannte sich die Alte Stadt und besonders auch ihr Rat zum lutherischen Glauben und begann sich gegen die Angriffe sowohl mit Schriften als auch militärisch zu wehren. Als Mitglied des Schmalkaldischen Bundes seit seiner Gründung, den Jacob I. Gericke im Namen der Stadt Magdeburg als einzige der Hanse und des Niedersächsischen Kreises mitunterzeichnete.

So waren die ratsverwandten Familien und Ratsherren Träger dieser tiefgreifenden Umwälzungen, die wir aus Anlass des 400. Jahrestage – des Beginns der Reformation – näher untersuchen wollten. So sprach Herr Michael Weigel aus Leipzig zu den Magdeburger Ratsfamilien und ihre Lebensbedingungen, Prof. Johannes-Henrich Kirchner aus Hannover über die Bedeutung der Zieringer und Herr Dietrich von Alemann aus Berlin über die wichtigsten Alemänner und

ihre Beziehungen zu den Gericke in dieser Zeit. Dr. Ditmar Schneider, OvGG, fasste die Ergebnisse kurz zusammen und stellte die bedeutendsten Gericke, wie Georg I. und II. Gericke, Jakob I. und II. Gericke, sowie Markus I. Gericke vor, die auch die Wehrhaftigkeit der Alten Stadt Magdeburg gegenüber den kaiserlichen Belagerern und katholischen Angreifern sicherten. Er erläuterte besonders das entschlossene Zusammenwirken dieser Ratsfamilien. So entstand nicht ohne Grund der Begriff *Unseres Gergotts Canzlei*, der unwiederbringlich in die Reformationsgeschichte eingegangen ist. Einen nicht unwesentlichen Anteil haben die verwandten Ratsherren, so auch die Gericke daran.

Alle Referenten betonten die Wichtigkeit nähere und weitere Untersuchungen über den Einfluss und die Förderung der Reformation unauslöschlich repräsentiert durch einzelne aktive Ratsfamilien und ihre Mitglieder besonders in der Alten Stadt Magdeburg. Ihre Ergebnisse sind als Artikel im Heft 28/29 der *Monumenta Guericiana* zur Diskussion gestellt, die voraussichtlich im November 2018 erscheinen soll.

Dr. Ditmar Schneider

## Die neue Suche nach Otto von Guericke's letzter Ruhestätte

Am Beginn der 90er Jahre des 20. Jahrhunderts erregte in Magdeburg und darüber hinaus erhebliches Aufsehen, dass es Forschern der Otto-von-Guericke-Gesellschaft - Walter Strüby, Anemarie Burchardt, Ditmar Schneider, Wolfgang Buchholz, Ilse Schossig und anderen - gelungen war, eine über hundert Jahre alte Frage zu lösen: Es konnte nachgewiesen werden, dass die sterblichen Überreste Otto von Guericke unmittelbar nach seinem Tode in Hamburg nach Magdeburg überführt und in der Johanniskirche beigesetzt worden sind. Nicht zuletzt deshalb gab es im Zusammenhang mit den Plänen zum Wiederaufbau der Johanniskirche die Idee, die Kirche zum Museum und Sitz der Otto-von-Guericke-Gesellschaft zu gestalten. Dazu gehörte natürlich die Alemann/Guericke-Gruft als zentraler Ort des Gedenkens. Doch der Wiederaufbau der Johanniskirche folgte schließlich anderen Konzepten und die Guericke-Gesellschaft mit ihrem Museum erhielt in der Lukasklause eine andere Heimstätte. Die Gedenkstätte Guericke/Alemann-Gruft in der Johanniskirche aber wurde ausgeführt und wird bis heute von unserer Gesellschaft betreut. Damals sind auch archäologische Untersuchungen unternommen worden. Geborgene Überreste der Bestattungen befinden sich in der Obhut des Landesamtes für archäologische Denkmalpflege. Der Pathologe Prof. Dr. Krause entwickelte damals den Gedanken, mittels modernem DNA-Abgleich die Gebeine Otto von Guericke zweifelsfrei zu identifizieren. Nach dessen Tod aber verebbten bereits eingeleitete Aktivitäten.

Die Vorgänge der 90er Jahre um den Wiederaufbau der Johanniskirche und die Grabstätte Otto von Guericke sind fast drei Jahrzehnte nach Errichtung der Gedenkstätte in der Magdeburger Öffentlichkeit weitgehend in Vergessenheit geraten. Die Gedenkstätte wird in der Öffentlichkeit kaum wahrgenommen. Aus dem Stadtrat Magdeburgs kam nun eine Initiative, die Grabstätte

Fortsetzung auf Seite 2

*Fortsetzung von Seite 1*

Otto von Guericke mehr in das Bewusstsein der Öffentlichkeit zu bringen.

Unsere Gesellschaft begrüßt das sehr und ist bereit, an notwendigen Forschungen, Konzepten usw. mitzuarbeiten. Bevor man aber über erhebliche Finanzaufwendungen für DNA-Untersuchungen, Umbau der Gedenkstätte oder ganzer Teile der Johanniskirche spekuliert, sind noch verschiedene offene Forschungs-

fragen zu lösen sowie archäologische Befunde auszuwerten. Notwendig ist ein „konventionelles“ Forschungsprojekt, das bisherige Erkenntnisse zusammenfasst und neue hinzufügt, um die Frage des Verbleibs der sterblichen Überreste zu klären. In dessen Ergebnis kann man dann sinnvoll über weitere Fragen wie DNA-Abgleiche nachdenken und evtl. solche anstreben.

Natürlich ist die Frage nach dem Verbleib der sterblichen Überreste Otto von

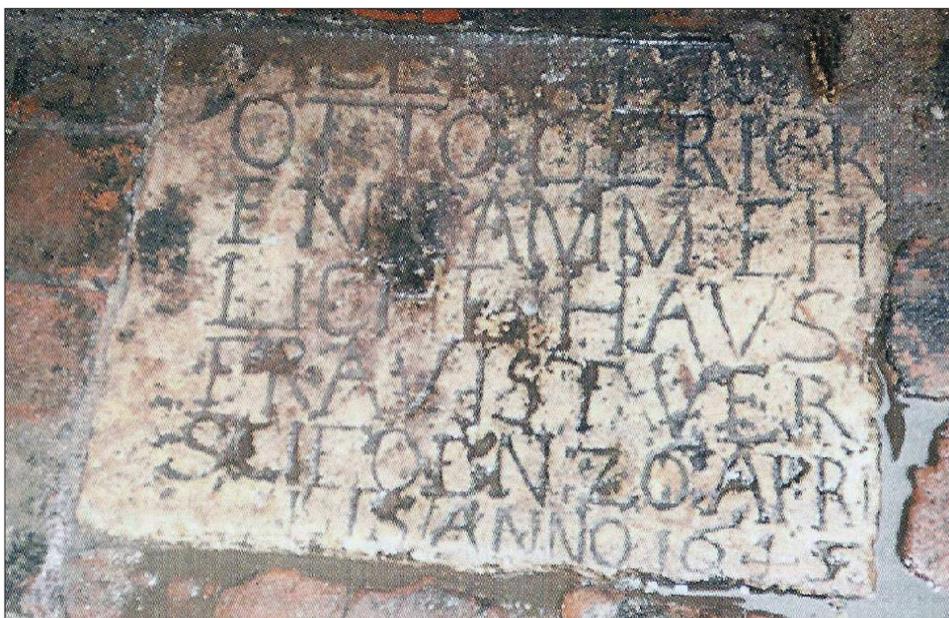
Guerickes für unsere Gesellschaft ein bewegendes Problem.

Daher steht im Mittelpunkt der 52. Guericke-Tage neben unserer Mitgliederversammlung das Referat des Archäologen Michael Krecher, des Ausgräbers der Alemann/Guericke-Gruft. Das wird zur weiteren Vertiefung und Versachlichung der neuen Debatte beitragen.

*Prof. Dr. Mathias Tullner*

## Altes und Neues zu Alemann/Guericke-Gruft

Seit einigen Monaten ist wieder, wie schon in den Jahren um 1980, 1991/92 und 1997/1999 und 2002 die Alemann/Guericke-Gruft in der Johannis-Kirche besonders auch durch die Presse in den Mittelpunkt des Geschehens um Otto von Guericke gerückt. Daher auch unser 208. Guericke-Treff am 15. März 2018, der sich mit den Grablegen der G(u)ericke beschäftigte. Die drei Referenten Dr. Ditmar Schneider/OvGG, Dr. Christoph Volkmar/Stadtarchiv und Prof. Dr. Reinhard Szibor/Humangenetiker Medizinische Fakultät der OvG-Uni stellten die Möglichkeiten und Aufgaben weiterer, notwendiger Arbeiten vor. Hier möchte ich dazu noch einmal den Beschluss der Mitgliederversammlung der OvGG vom 28. November 1992, siehe GFAM 2002D586, ins Gedächtnis rufen, der in kurzer Form folgende 10 (gekürzte) Punkte umfasste: 1. Mit Freilegung des Leichensteins der Margarethe Gericke ist der Standort der Alemann/Guericke-Gruft bestätigt (erfüllt); 2. Bestätigt auch als Begräbnis OvG sen., seiner Frau und OvG jun. (erfüllt); 3. Die Gruft ist hochwertiger Sachzeuge der Stadtgeschichte (erfüllt); 4. Langfristig begehbar gemacht mit Grabplatte Otto-von-Guerickes (erfüllt); 5. Aufbau der Alemann-Kapelle mit Schlussstein (!) und Anbringung der Wapensteine (teilweise erfüllt); 6. Die Gruft wird eine Guericke-Gedenkstätte (erfüllt); 7. Herrichtung eines Konferenzraumes (!)



*Margarete Alemanns Grabplatte wurde 1992 gefunden.*

für die Otto-von-Guericke-Gesellschaft in Johannis-Kirche (nicht erfüllt); 8. Weitere Untersuchungen in der Gruft, besonders unter dem Steinboden (teilweise erfüllt); 9. Restaurierung der Leichensteines Margarethes (erfüllt); 10. Verbleib der Torbogen des Guericke-Hauses im Museum(!).

Die Johannis-Kirche ist und war immer die Kirche des Rates und der Alten Stadt

Magdeburg seit Ihrer Weihung bis zu ihrer Entweiheung 1999. Sie ist eng mit der wechselvollen Geschichte der Stadt verbunden und daher sollte sie auch ein Schwerpunkt der vergangen und gegenwärtigen Stadtgeschichtsforschung bleiben.

Einen ähnlichen spezifizierten Beschluss und damit Entwurf für weitere Arbeitsaufgaben sollte die Gesellschaft fassen. Fol-



*Dr. Christoph Volkmar/  
Leiter des Stadtarchivs Magdeburg.*



*Prof. Dr. Reinhard Szibor, Humangenetiker/  
Otto-von-Guericke-Universität - Medizinische Fakultät.*



*Dr. Ditmar Schneider/  
Otto-von-Guericke-Gesellschaft e.V.*



Lage der Alemann/Guericke-Gruft 1890 in der Johannis-Kirche, Quelle: Bauaktenkammer des Stadtarchivs Magdeburg.



Alemann/Guericke-Gruft (2002) mit Grabstein der Margarethe Alemann (1645), Gedenk-(Grab-)stein Otto von Guericke (2000), Leitspruch Otto von Guericke und Guericke-Büste in Bronze nach Eisele (1961).

gende Punkte könnte ein solcher Beschluss umfassen, der auch für den Größten Sohn seiner Vaterstadt Otto von Guericke relevant sein könnte:

1. Aus den jeweiligen Kirchenbüchern geht hervor, dass die G(u)ericke drei Erbbegräbnisse in Magdeburg besaßen, die alle heute nicht mehr im Ursprungszustand vorhanden sind:

1.1. Das wahrscheinlich 1853 aus bautechnischen Gründen aufgehobene und unwiederbringlich zerstörte Erbbegräbnis des Hans Gericke (1555 Magdeburg–1620 Magdeburg), mit Vater und Mutter unseres Otto von Guericke, in der Ulrichs-Kirche bis 1666, der (letzten) Beisetzung Anna von Zweydorffs (1580–1666 Magdeburg), Otto von Guericke Mutter;

1.2. Das 1890 endgültig aufgehobene oberbodige und zumindest teilweise zerstörte unterbodige Erbbegräbnis der Familie Otto von Guericke von 1645 bis 1716(?) im Erbbegräbnis der Alemanns in der Johannis-Kirche;

1.3. Das unwiederbringlich zerstörte Erbbegräbnis Leberecht von Guericke in der Nicolai-Kirche von 1716 bis 1777, der hier erfolgten letzten Beisetzung von Friedrich Wilhelm von Guericke (1709 Hamburg–1777 Dessau/Magdeburg), jüngster Sohn Leberecht von Guericke, bis zur endgültigen Auffassung der Gruft um 1807 zu Zeiten der Umnutzung der Nicolai-Kirche in ein Lazarett durch die Besatzung Napoleons.

2. Otto von Guericke (1602–1686) und seine Familie hat ihre Grabstätte in der

Johannis-Kirche in der Alemann/Guericke-Gruft.

3. Die Alemann/Guericke-Gruft ist ein hochwertiger Sachzeuge der Stadtgeschichte;

4. Hier befindet sich nachweislich das genau lokalisierte Familiengrab und Erbbegräbnis des Johann Martin Alemann (1554 Magdeburg–1618 Magdeburg) seit 1595 und mit der Beisetzung von Otto von Guericke Frau Margarethe (1505 Magdeburg–1645 Magdeburg), Johann Martin Alemanns Enkelin, und Guericke verstorbenen Enkel auch das angestrebte und seit etwa 1658 bezahlte Erbbegräbnis des Bürgermeisters Otto von Guericke in der Magdeburger Rats-Kirche.

5. Hierher ist Otto von Guericke nach seinem Tod am 11./21 Mai 1686 in Hamburg bzw. sein gleichnamiger, einziger überlebender Sohn Otto (1628–1704) überführt und im Erbbegräbnis am 2./12. Juli 1686 bzw. im Jahre 1704 beigesetzt worden.

6. In diesem Erbbegräbnis lagen die Gebeine vieler ratsverwandter Familienmitglieder und Otto von Guericke bis zu seiner möglichen Umbettung (!) nach 1716 durch Leberecht von Guericke (1662 Hamburg–1737 Magdeburg) in sein und seiner Familie nachgewiesenes Erbbegräbnis in der Nicolai-Kirche oder bis zur zerstörerischen Auffassung des Erbbegräbnisses in der Johannis-Kirche 1890.

7. (Satz der Archäologen/Ausgräber) Bei Grabungen von 1991/92 bis 1997/98 sind unter dem Boden der Alemann/Guericke-Gruft und in einer Knochenraube an der westlichen Außenmauer der Gruft Gebeine

gefunden worden, die zuerst einer DNA-Analyse dienen sollten.

8. Weitere nachgewiesene und mutmaßlich unberührte Gräber der Familie G(u)ericke befinden sich:

8.1 in Krüssaus Dorfkirche mit Johanne Hedwig von Guericke (1664 Hamburg–1743 Krüssau), verheiratete von Arnim und Enkelin Otto von Guericke und

8.2 in Henneberg (in Untersuchung) mit Matthias Gericke (1562 Magdeburg–1624) Onkel und Erblasser Otto von Guericke.

Diese Gräber können als Vergleichsmaterial für eine vergleichende DNA-Analyse genutzt werden.

9. Weitere Schritte aus Sicht der Otto-von-Guericke-Gesellschaft:

9.1. Konkrete Auswertung und Veröffentlichung der Grabungen bezüglich der Alemann/Guericke-Gruft durch das Landesamt und die Ausgräber/Archäologen;

9.2 Auflistung der möglichen Einliegenden bzw. unter dem Gruftboden liegenden in der Alemann/Guericke-Gruft nach verwandtschaftlichen Verhältnissen;

9.3 Weitere Suche nach relevanten Gräbern der Familie Guericke.

10. Die Gesellschaft unterstützt die Suche nach den Gebeinen Otto von Guericke und ihre Identifizierung entsprechend ihrer Möglichkeiten.

Welche weiteren Schritte unternehmen die Gesellschaft, die Stadt und der Magistrat heute, um dieses einmalige Kulturdenkmal der Stadt besser zu erforschen, zu publizieren und zu präsentieren?

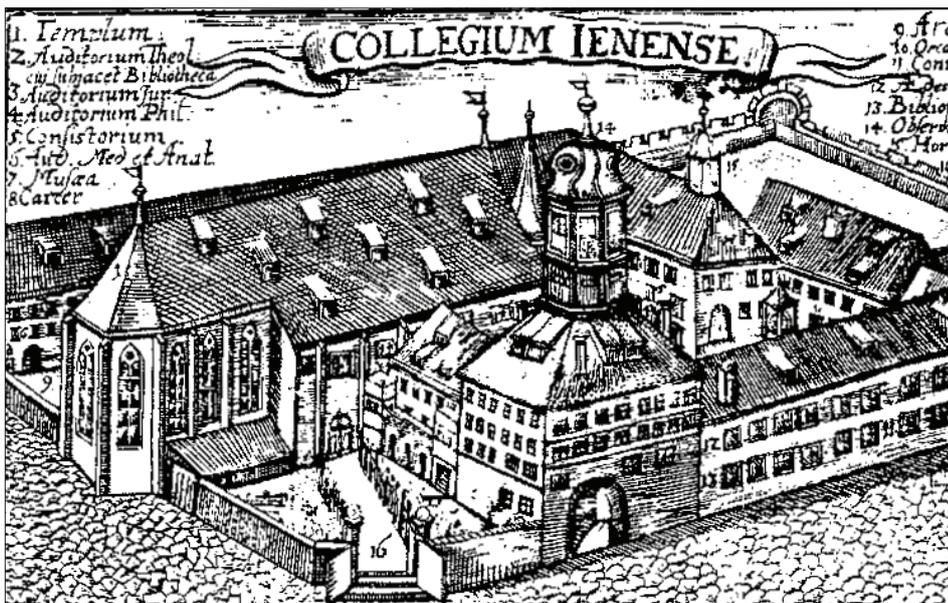
Dr. Ditmar Schneider

## Kanonisches Recht und Römisches Recht als Studienfächer Otto Gerickes

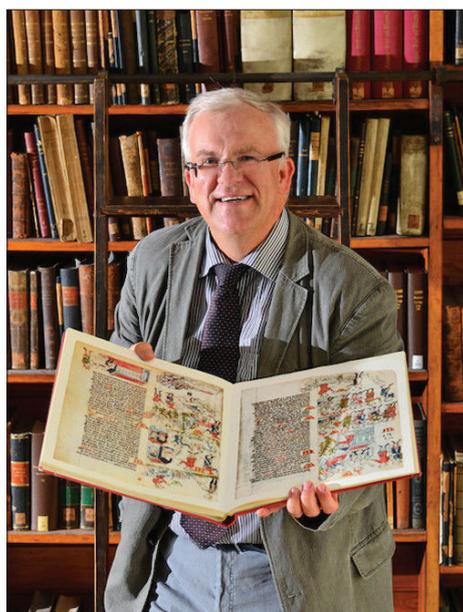
Die Otto-von-Guericke-Gesellschaft hatte am 19. April 2018 zu ihrem 209. Guericke-Treff eingeladen.

Den Vortrag zum Thema Kanonisches Recht und Römisches Recht als Studienfächer Otto Gerickes hielt Prof. Dr. Heiner Lück, Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Europäische, Deutsche und Sächsische Rechtsgeschichte an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und ordentliches Mitglied der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig.

Der Vortrag widmete sich den Studien des jungen Otto Gerickes (seit 1666 Otto-von-Guericke) an der Artistenfakultät (facultas artium) Leipzig 1617 bis 1619 als Vorbereitung auf das Studium einer der drei höheren Fakultäten wie Theologie, Medizin und Jura, dem sich anschließenden Fachstudium Jura kurze Zeit in Helmstedt, dann in Jena 1621 bis 1623 und schließlich dem Wechsel an die berühmte niederländi-



Das Kollegiengebäude der Universität Jena mit Juristenhörsaal um 1600 - Studienort Otto Gerickes 1621-1623.



Univ.-Prof. Dr. iur. Heiner Lück,  
Juristische Fakultät der Martin-Luther-  
Universität Halle-Wittenberg.

sche Universität Leiden 1623 bis 1624 (neben Jura vorrangig Festungsbau).

Prof. Lück stellte in seinem Vortrag die Inhalte und den Ablauf des Jurastudiums zu dieser Zeit an Gerickes Universitäten etwas näher vor und ging auch auf die Quellen der Rechtsmaterie und die wichtigsten Lehrbücher ein.

Die Inhalte des Studiums umfassten im wesentlichen das Kanonische (canon: Regel/ Richtschnur) und Römische Recht, also das Kirchenrecht der römisch-katholischen Kirche, welches die Rechtsbeziehungen untereinander regelt.

Wenngleich das Staatsrecht zu dieser Zeit nicht Gegenstand des akademischen Unterrichts war, beeinflusste das Kanonische Recht später doch die Entwicklung des deutschen Rechts, z. B. das Schuldrecht (pacta sunt servanda), das Ehrerecht (ohne näher darauf einzugehen) sowie das weltliche Strafprozess- und Strafrecht.

Prof. Heiner Lück vermittelte an diesem Abend einen sehr spannenden und kurz-

weiligen Ausflug in die Funktion führender Universitäten und ihren Studienauftrag zur Zeit Gerickes und darüber hinaus einen interessanten Ausschnitt aus der Rechtsgeschichte - eine Empfehlung für eine Vertiefung in diese durchaus nicht trockene Materie!

Neben dem durch die Kirche und Universitäten vermittelten Römischen und Kanonischen Recht hat das Magdeburger Recht weite Teile Mittel- und Osteuropas beeinflusst. Eine Option für weitere Guericke-Treffs, wie Prof. Lück der Gesellschaft in Aussicht stellte.

In diesem Zusammenhang ist sicher das Thesenpapier von Interesse, welches 2014 im Rahmen eines Werkstattgesprächs im Kulturhistorischen Museum Magdeburg mit Blick auf die Bewerbung als europäische Kulturhauptstadt diskutiert wurde (Quelle: Heiner Lück „Magdeburger Recht als verbindendes europäisches Kulturphänomen“).

Christine Arendt

## Lichtkunstwerk – Otto von Guericke's „Farbige Schatten“

Jeder Magdeburger assoziiert mit dem Namen Otto von Guericke den bekannten Vakuum-Versuch oder auch einfach die Luftpumpe. Das unser berühmter Stadtvater und Namensgeber unserer Genossenschaft aber noch viel mehr entdeckt hat, zeigen wir nun in Zusammenarbeit mit der Otto-von-Guericke-Gesellschaft. Am Giebel unseres Wohnhauses in der Jakobstraße 34 - 38 installierten wir das Experiment „Farbige Schatten“. Das erste Lichtkunstwerk

in Magdeburg, das die Farbigen Schatten in diesen Dimensionen im Öffentlichen Raum zeigt. Mitglied der Gesellschaft und Ideengeber des Lichtkunstwerkes war der französische Lichtkünstler, Maler, Regisseur, Buchautor und großer Magdeburger Liebhaber Professor Yves Charnay. Und dieser kam eigens am 06. März 2018 extra aus Frankreich angereist, um sein Lichtkunstwerk Otto von Guericke's Farbige Schatten mit einzuweihen.

Vom ersten Kennenlernen bis zur Einweihung hat es 9 Monate gedauert, die Idee in die Wirklichkeit umzusetzen.

Am 13. Juni 2017 fand das erste Gespräch mit der Otto-von-Guericke-Gesellschaft, Herrn Prof. Charnay, Herrn Warnecke und der Wohnungsbaugenossenschaft Otto von Guericke eG statt. Herr Charnay präsentierte uns das Experiment in sehr verkleinerter Form, vorstellen konnten wir es uns noch nicht so wirklich. Aber wir

vertrauten ihm und der Gesellschaft, obwohl die französische Verlängerungsschnur sich nicht mit unseren Steckdosen vertragen hat und erst einmal einige Computer lahmlegte! Aber wir beauftragten Herrn Charnay trotzdem, ein Lichtkunstwerk zur bestmöglichen Wahrnehmung der Farben, die beobachtet werden können, aber nicht direkt von Scheinwerfern projiziert werden, zu entwickeln. Und es ist ihm hervorragend gelungen. Nicht nur er allein ist für dieses tolle Kunstwerk verantwortlich, er hatte viele fleißige Helfer in Magdeburg. So z.B. Herrn Warnecke, ein guter Freund, Dolmetscher und Dozent an der Fachhochschule Stendal, Fachrichtung Technik und Kommunikation. Herr Charnay plante, entwarf, zeichnete und berechnete. Herr Warnecke setzte alles in die Tat um. Denn einfach war es nicht, die Lamellen mussten in ihren Dimensionen exakt berechnet werden, die Farben, Leuchtkraft sowie die Öffnungswinkel der Scheinwerfer mussten stimmig zu den Lamellen sein. Alles musste perfekt passen. Ebenso musste ein Bauantrag gestellt und eine Statik errechnet werden. Herr Warnecke baute den Versuch 1:2 nach und probierte alles zu Hause aus. Am Objekt selber gab es 4 Testversuche. Einer dieser Versuche löste sogar einen Polizeieinsatz aus, als aufmerksame Nachbarn einen Einbruch vermuteten. Aber Ende gut, alles gut, am 06. März 2018 konnten wir gemeinsam mit allen Beteiligten und vielen Gästen das Lichtkunstwerk einweihen. Ab Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang kann man die Farbigen Schatten vor Ort bewundern und die Erklärung des Experiments lesen.



Eine Installation des Französischen Lichtkünstlers Prof. Yves Charnay am Wohnhaus Jakobstraße 34-38 in Magdeburg.

Wohnungsbaugenossenschaft Otto von Guericke eG



Einweihung des Lichtkunstwerks am 06.03.2018 mit vielen Gästen.

## Ankündigung des Buches für Oktober 2018 „Leibniz und Guericke im Diskurs – Das Exzerpt aus den Experimenta Nova und der Briefwechsel“



Druckfertig gestaltete Titelseite des Buches.



Die Herausgeber des Buches während der Redaktionssitzung am 15.09.2017 in Magdeburg, Besprechungszimmer der Otto-von-Guericke-Gesellschaft Magdeburg e.V. in der Rötgerstrasse 8/9, von links nach rechts: Dr. Berthold Heinecke, Dr. Paolo Rubini, Dr. Peter Streitenberger, Dr. Wolfram Knapp (Aufnahme: Erich Junker).

### Buchinformation

des Verlags DE GRUYTER:

Durch die Akademieausgabe von Leibniz' Schriften werden nach und nach viele Dokumente allgemein zugänglich, die bisher in der Leibniz-Forschung wenig Berücksichtigung fanden. Dazu gehören insbesondere auch die naturwissenschaftlichen, medizinischen und technischen Schriften, die in der Reihe VIII der Editi-

on präsentiert werden. Ein erster Teilband, der die Jahre 1668 bis 1676 umfasst, wurde 2009 veröffentlicht. Hierin sind auch die Dokumente enthalten, in denen sich Leibniz mit den 1672 erschienenen Experimenta Nova Magdeburgica Otto von Guericke auseinandersetzt. Da Guericke's Werk nicht nur die berühmten Vakuumexperimente umfasst, sondern sich ausgehend von den Experimenten als großangelegtes Kom-

pendium zur zeitgenössischen Astronomie versteht, werden in dem hier erstmalig in deutscher Übersetzung präsentierten Exzerpt viele seinerzeit aktuelle physikalische Fragen berührt. Die Übersetzung wird ergänzt durch textkritische und inhaltliche Anmerkungen, eine ausführliche Einleitung und den Briefwechsel zwischen Guericke und Leibniz.

Dr.-Ing. Wolfram Knapp

## Schauen, Staunen, Anfassen, Kaufen – Der Töpfermarkt im Guericke-Zentrum!

Seit 2014 finden in unserem Guericke-Zentrum Töpfermärkte statt.

Am 24. März 2018 war es wieder soweit. Gemeinsam mit Vertretern der Werkstatt für Menschen mit Behinderungen (WFB) Oschersleben gestalteten Mitglieder der Otto-von-Guericke-Gesellschaft diesen Markt.

Die Werkstätten der Matthias-Claudius-Stiftung Oschersleben sind moderne Fertigungs- und Dienstleistungsbetriebe mit Arbeitsplätzen für mehr als 350 behinderte Menschen. Vor über 150 Jahren als Heimstätte für elternlose Kinder gegründet, bietet die Stiftung heute den Menschen mit vielfältigen Behinderungen eine Heimstatt, Wohnraum, Arbeitsmöglichkeiten, Berufsausbildung und Freizeitangebote. Zu letzteren gehört ein Malzirkel, deren Vertreter ihre Arbeiten unter dem Titel „Meine Welt – die etwas anderen Künstler stellen aus“



Ausschnitt aus dem Angebot.

im Dezember 2013 im Guericke-Zentrum präsentierten. Dabei erzählten die beiden Künstler Raimund Bage und Marcus Theuerkauf, dass sie auch in der Töpferwerkstatt der Einrichtung tätig sind. Unter den Augen des Werkstattleiters Andreas Schulz und unter Anleitung einer gelernten Töpferin, Frau Lydia Horn arbeiten hier 12 Beschäftigte, die im Laufe eines Jahres ca. 1 Tonne Ton verarbeiten. Die Töpferei gehört zu den ältesten Arbeitsbereichen der Matthias-Claudius Stiftung.

Die Beschäftigten erlernen in der Werkstatt die verschiedensten Techniken, können ihre Kreativität ausleben und viel Neues ausprobieren. So entstehen schöne, vielfältige Produkte aus Ton. Die Töpferwaren werden in einem kleinen, an die Werkstatt angrenzenden Laden und auf Märkten angeboten. Es entstand die Idee, diesen Markt auch in der behindertengerechten Lukas-klaue stattfinden zu lassen.

Organisiert werden diese Märkte von Raimund Bage, Marcus Theuerkauf, deren Eltern und Mitgliedern und Mitarbeitern der Otto-von-Guericke-Gesellschaft (siehe Foto).

Eigentlich arbeiten Marcus und Raimund in der Tischlerei der Einrichtung, doch im Frühjahr und Herbst zieht es sie in die Töpferei, da dort die Dinge hergestellt werden, die sie an verschiedensten Orten, u. a. auch im Magdeburger Finanzministerium und seit 2014 im Guericke-Zentrum präsentieren.

Die Veranstalter verfolgen das Ziel, die Oschersleber Werkstatt für Menschen mit Behinderungen (WfB) sowie die Belange einer solchen Werkstatt und deren Beschäftigten stärker in das Bewusstsein der Men-



Während der Vorbereitungen, von links nach rechts: Lydia Horn, Lothar Röder, Marcus Theuerkauf, Sylvia Bage.

schen zu rücken. Die beiden jungen Leute wollen nicht nur tolle Töpferwaren zum Verkauf anbieten, sondern auch mit den Besuchern in ein Gespräch kommen.

Am 24. März 2018 waren Individualisten und Liebhaber schöner ausgefallener Dinge zum Stöbern und Kaufen eingeladen. Die Resonanz war, wie immer, groß. Besondere Unikate, mit viel Liebe und Kreativität hergestellte Präsente fanden begeisterte Käufer. Die Preise für diese besonderen Töpferwaren sind klein. Der Erlös des Tages geht an die Werkstätten des Matthias-Claudius-Hauses in Oschers-

leben. In geselliger Runde, bei Kaffee und selbst gebackenem Kuchen, der von den Oscherslebern und Mitgliedern unserer Gesellschaft angeboten wurde, verlebten Organisatoren und Gäste einen erlebnisreichen Nachmittag. Unsere Töpfermärkte zeigen, wie das Miteinander von Menschen mit und ohne Handycap aussehen kann.

Der nächste Töpfermarkt ist schon geplant. Er findet am 10. November 2018 von 13.00 bis 18.00 Uhr im Guericke-Zentrum statt. Dazu möchte ich herzlich einladen.

Dr. Bärbel Bernoth



Weitere Ausschnitte aus dem Angebot.



## Die Reformationsausstellung von Martin Wiehle



Martin Wiehle eröffnet die Ausstellung.



Martin Wiehle und Prof. Mathias Tullner während eines gemeinsamen Rundgangs (beide rechts im Bild).

Ausstellungen sind immer etwas Besonderes, für Besucher wie auch den Aussteller selbst. Die Otto-von-Guericke-Gesellschaft e.V. hat schon so einige Ausstellungen präsentiert und am Freitag, dem 24. November 2017 zu den 51. Guericke-Tagen war es mal wieder so weit. Und da im Jahr 2017 das 500. Reformationsjubiläum anstand, war eine dieser Ausstellungen diesem Thema gewidmet.

Auf über 200 gesammelten Ansichtskarten aus Herrn Martin Wiehles persönlichem Besitz wurden die „Persönlichkeiten und Ereignisse der Reformation“ aus den verschiedensten Perspektiven dargestellt.

Pünktlich um 18.00 Uhr eröffnete die Ansichtskartenausstellung von Martin Wiehle im Guericke-Zentrum. Auf Tafeln und in Vitrinen konnten die Besucher unzählige Ansichtskarten, Bücher und kleine Figuren zur Reformation bewundern. Egal ob kleine Orte, große Städte oder Personen die mit der Reformation, Martin Luther oder seinen Weggefährten zu tun hatten, alles nur Denkbare wurde auf den Ansichtskarten gezeigt.

Doch wie jeder weiß, braucht eine derartige Ausstellung auch viele Vorbereitungen. Diese trafen der Aussteller Martin Wiehle selbst, der Praktikant Torsten Feind und ich. Hilfe bekamen wir zusätzlich von den Mitarbeitern des Guericke Zentrums.

Zuerst wurden die Ausstellungstafeln mit den Ansichtskarten und deren erklärenden Untertiteln beklebt, was sich als nicht so einfach erwies, da diese zerstörungsfrei wieder zu entfernen sein sollten. Nebenbei wurden zwei große Vitrinen bereitgestellt, in denen zusätzlich einige Bücher, Figuren, Postmarken oder andere Gegenstände, die mit der Reformation zu tun haben, Platz

fanden. Es wurde tagelang, auch noch am Vormittag der Eröffnung, an der Ausstellung gewerkelt, hin- und hergeschoben, nochmal etwas verändert oder auch verbessert und neue, frisch dazu gekommene Ideen verwirklicht. Aber das ist bei Ausstellungen ja eigentlich immer so.

Schließlich war dann am Mittag des 24. November 2017 endlich alles fertig, keiner hatte noch etwas aussetzen und man konnte die Ausstellung als vollendet betrachten. Am Abend war es dann soweit. Nach der Eröffnungsrede von Prof. Dr. Mathias Tullner und einer Rede von Martin Wiehle wurde die Ausstellung eröffnet. Viele Mitglieder

der OvGG und deren Begleitungen waren unter den ersten Besuchern.

Währenddessen konnten sich die zahlreichen Gäste bei Sekt und selbstgemachten Snacks, die Ansichtskarten und Vitrinen ansehen und sich mit Martin Wiehle über verschiedene Dinge austauschen.

Es war ein sehr gelungener Abend und ein perfekter Beginn der 51. Guericke-Tage. Und wer Lust hatte, konnte die Ausstellung noch bis Ende Januar besuchen, denn bis dahin war sie auch noch für die Öffentlichkeit zu besichtigen.

Alina Schlothauer



Jürgen Zimmermann, Alina Schlothauer gemeinsam mit ihrer Mutter.

## Fachliche Vorschau auf die 27. Guericke-Exkursion „Schweiz“



LHC-Segment als Kunstobjekt vor der Brücke Hans Wilsdorf (Rolex-Gründer) im Zentrum von Genf.

Die 27. große Guericke-Exkursion wird im Zeitraum vom 29. Juli bis 04. August 2018 durch vier Länder (Deutschland/Schweiz/Frankreich/Österreich) führen, wobei der Schwerpunkt eindeutig die Schweiz ist. Es ist die erste große Exkursion nach der Ära von Dr. Stephen G. Stehli, der 25 Jahre lang diese Exkursionen hervorragend geplant und als Reiseführer mit seiner Sachkunde und unterhaltsamen Art maßgeblich geprägt hat. Lieber Stephen, vielen Dank für die vielen touristischen Eindrücke und schönen Episoden die wir durch Dich und mit Dir erleben durften!

Wie geht es mit den Guericke-Exkursionen weiter? Glücklicher Weise bleibt uns Gert Schmidtke mit seiner Agentur GERTOUR für die Reiseorganisation erhalten. In enger fachlicher Abstimmung haben wir den Exkursionsinhalt etwas geändert. Die diesjährige Exkursion steht unter dem Motto „Guericke und die moderne Vakuumtechnik“. Einige fachliche Erläuterungen hierzu seien vorab erlaubt. Da bekanntlich die modernen Natur- und Ingenieurwissenschaften nicht ohne Mathematik auskommen, ist ein Besuch des Mathematikums in Gießen während unserer Hinreise nach Karlsruhe eine richtige Einstimmung auf den fachlichen Teil unserer Reise.

Im Karlsruher Institut für Technologie (KIT) können wir uns kurz den aktuellen Grundlagenforschungen in der Vakuumtechnik widmen. Der Physiker Volker Hauer wird während einer Labor-Besichtigung am ITEP verschiedene Vakuumanlagen vorstellen, mit denen hochpräzise Ausgasmessungen von vakuumtechnisch relevanten Materialien für verschiedene

Anwendungen durchgeführt werden. Einige Versuchsstände wurden an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg/Abt. Vakuumphysik (AVP) konzipiert und entwickelt, deren Absolvent Volker Hauer diese am KIT verbessern konnte. Ein Forschungsschwerpunkt am KIT sind Kernfusionsanlagen, die besonders hohe Anforderungen an die Vakuumpumpen und Komponenten stellen. Hierfür wurden neuartige Sorptions- und Kryopumpen entwickelt, die auch unter extremen Gas- und Temperatur-Belastungen ein sehr hohes Saugvermögen besitzen. Am Aufbau der internationalen Fusionsanlage ITER im Kernforschungszentrum Cadarache/Südfrankreich und den erfolgreichen Fusionsexperimenten der Forschungsanlage Wendelstein 7-X am MPI in Greifswald haben somit die Wissenschaftler vom KIT ihren Anteil.

Der fachliche Höhepunkt der 27. Guericke-Exkursion wird aber in Genf sein. Dort besuchen wir eine Kathedrale der Wissenschaft, die europäische Großforschungseinrichtung CERN, wo der neue Large Hadron Collider (LHC) steht. In diesem Teilchenbeschleuniger lassen Physiker gezielt Teilchen kollidieren um dann zu beobachten, was entsteht. Dazu werden in einem 27 Kilometer langen ringförmigen Tunnel Protonen nahezu auf Lichtgeschwindigkeit beschleunigt. Ein herausragendes Experiment war 2012 der Nachweis des Higgs-Teilchen, wofür ein Jahr später Peter Higgs und François Englert den Physik-Nobelpreis für ihre theoretische Vorhersage zuerkannt bekamen. Wir können auf den CERN-Rundgang mit fachlicher Führung gespannt

sein. Bleibt zu erwähnen, als der LHC vor über 20 Jahren konzipiert wurde, hat die Otto-von-Guericke-Universität / AVP noch eng mit der Abteilung Vakuumtechnik des CERNs kooperiert, teilweise realisiert durch studentische Abschlussarbeiten am CERN.

Die Frage: „Was hat unsere Exkursion mit Guericke zu tun?“ ist diesmal leicht zu beantworten. Zunächst sei daran erinnert, dass ein Vakuum auf der Erdoberfläche kein natürlicher Zustand ist. Bei jeder Besichtigung einer Vakuumanlage werden wir somit an unseren Otto erinnert, der maßgeblichen Anteil am Beginn dieser technischen Entwicklung hatte. Selbstverständlich hat die 27. Guericke-Exkursion viel mehr zu bieten als sterile Vakuumtechnik. Auch gibt es bekanntlich beim Vakuum nicht viel zu sehen. Die Berge der Alpen, mittelalterlich anmutende Städte und Dörfer und idyllische Seenlandschaften an der Reiseroute sind ein wunderschöner Kontrast. Sie bilden den landschaftlichen Rahmen für unsere Reise und bedürfen keiner weiteren Erläuterung. Bleibt zu wünschen, dass das Wetter uns sonnig gesinnt ist. Dies gilt auch für den abschließenden Abend, an dem uns der Reiseveranstalter GERTOUR mit dem Besuch der Oper „Carmen“ auf der Bregenzer Seebühne den Reiseausklang kulturell veredelt. In diesem Sinne wünsche ich allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern der 27. Guericke-Exkursion eine angenehme Reise mit vielen schönen Erlebnissen, Anregungen und Diskussionen. Für fachliche Rückfragen stehe ich dabei gerne zur Verfügung.

Dr.-Ing. Wolfram Knapp

## 150 Jahre Guericke-Schule Magdeburg

Am 15. Oktober 1868 wurde die Otto-von-Guericke-Schule in Magdeburg gegründet. In diesem Jahr jährt sich dieser Tag also zum 150. Male. Ein gewichtiger Grund, in der nächsten Ausgabe der Halbkugel-Zeitung darauf näher einzugehen.

Im Bild sind sowohl das Gebäude in der Brandenburger Str. als auch die Gedenktafel zu sehen.

*Volker Zehle*



### In Memoriam Prof. Dr. Gerd Fleischer

Am 12. Januar 2018 verstarb im Alter von 90 Jahren unser Mitglied Prof. Dr.-Ing. habil. Gerd Fleischer. Wieder ist ein Mitbegründer der neuzeitlichen Guericke-Forschung von uns gegangen.

Prof. Fleischer wurde 1927 in Freital geboren, nach einer Berufsausbildung, nach Studium und Promotion an der TH Dresden nahm er eine Forschungstätigkeit in der Industrie auf. Parallel dazu wurde er 1960 als kommissarischer Leiter des Institutes für Maschinenelemente und Schmierungsstechnik an die damalige Hochschule für Schwermaschinenbau Magdeburg berufen. Nach seiner Habilitation erfolgte 1965 die Berufung zum Professor und Direktor des Institutes.

Reibung, Schmierung und Verschleiß – die Tribologie (griech.: *tribein* = reiben, abnutzen; *lógos* = Lehre) – wurden sein wissenschaftliches Spezialgebiet. Neben seinen Aufgaben als Hochschullehrer begründete er die energetische Reibungs- und Verschleißtheorie. Mit dieser erwarb er sich national und international große Anerkennung.

In diesen erfolgreichen Jahren entwickelte sich auch eine kollegiale Freundschaft zu unserem im vorigen Jahr verstorbenen Ehrenvorsitzenden Prof. Kattanek. Bei gemeinsamen Skatrunden mit weiteren Kollegen wurde diskutiert und Gedanken entwickelt wie man die Hochschule und Magdeburg voran bringen kann. So war es nur folgerichtig, dass er 1978 Mitbegründer des „Freundeskreis Otto von Guericke“ wurde. In

Vorbereitung der Guericke-Ehrung 1986 duldete er als Wissenschaftsbereichsleiter nicht nur, sondern unterstützte auch die Arbeiten zum Nachbau wissenschaftlicher Geräte und Versuchsaufbauten durch Mitarbeiter in seinem Bereich (die „Abwege aus der Forschung“ – wie es einmal in einer Dienstberatung beim Rektor genannt wurde).

*Dr.-Ing. habil. Rüdiger Kluge*



**Gerd Fleischer**

12.06.1927 – 12.01.2018

### Geburtstagswünsche

Der Vorstand der Otto-von-Guericke-Gesellschaft gratuliert im Namen der Mitglieder allen Jubilaren zu ihrem Ehrentag. Folgende runde Geburtstage sollen besonders hervorgehoben werden: So feierten seit November 2017 bis heute:



#### den 90. Geburtstag

Herr Konrad Guericke  
Herr Theodor Leifeld

#### den 80. Geburtstag

Herr Dr. Willi Polte  
Herr Meinhard Gericke  
Herr Dr. Karl-Heinz Reps

#### den 75. Geburtstag

Frau Adelheid Haring  
Herr Prof. Wolfram Neumann  
Herr Dr. Andreas Hauer  
Herr Erich Junker

#### den 70. Geburtstag

Frau Adelheid Guericke

#### den 65. Geburtstag

Herr Lutz Kahle  
Herr Thomas Mund  
Herr Gert Schmidtke

#### den 60. Geburtstag

Frau Gudrun Ratzel  
Frau Dr. Steffi Lange



#### IMPRESSUM

Herausgeber:  
Otto-von-Guericke-Gesellschaft e. V.  
Vorstand  
Rötgerstraße 8  
D-39104 Magdeburg  
Tel.: (03 91) 56 28 05 20  
Fax: (03 91) 56 28 05 22  
E-Mail: [info@ovg-gesellschaft.de](mailto:info@ovg-gesellschaft.de)  
Internet: [www.ovg-gesellschaft.de](http://www.ovg-gesellschaft.de)

Redaktion:  
Ursula Unewski, Olaf Rindermann

Layout/Satz/Druck:  
Olaf Rindermann

Fotos: Guericke-Archiv

Auflage: 200